

OnVista AG

Vor großer Vermögensumschichtung

Wahrscheinlich aufgrund des herrlichen Sommerwetters und der Ferien versammelten sich am 19. August 2003 nur etwa 35 Aktionäre in Köln-Mühlheim zur vom Thema her entscheidenden und richtungsweisenden außerordentlichen Hauptversammlung der OnVista AG. Als einziger Tagesordnungspunkt stand die Zustimmung zur Verschmelzung durch Aufnahme der OnVista Technologies GmbH auf die IS Innovative Software AG zur Diskussion und Abstimmung. Die dadurch entstehende nicht börsennotierte IS Teledata AG wäre dann unangefochtener europäischer Marktführer im Bereich Finanzinformationen- und Softwaresysteme.

Zur Verschmelzung

Bereits am 30. Juni 2003 gab OnVista per Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass sie Ihre Tochter, die etwa 70% zum Konzernumsatz beisteuert, auf die IS Innovative Software GmbH verschmelzen will. Letztgenannte war bislang der einzige ernstzunehmende Konkurrent in diesem Markt und mit etwa 29 Mio. Euro Umsatz im Vergleich zu den 11 Mio. Euro der Technologies GmbH der größere Spieler, wenn auch mit einer angespannten Liquiditätslage. Nach der Kapitalerhöhung und der Rechtsformänderung der IS Innovative Software GmbH zur IS Teledata AG wird der OnVista-Konzern 31,5% der Kapital- und 41,45% der Stimmrechtsanteile des neuen Unternehmens halten.

Weiterhin stellt OnVista mit den Herren Oidtmann und Schubert zwei von drei Vorständen (neben Herrn Wolf, der bisher alleiniger Vorstand war) und besetzt künftig drei von sechs Aufsichtsratsposten der IS. Das neue Unternehmen wird einen Umsatz von über 40 Mio. Euro erwirtschaften und etwa 150 Kunden in sieben Ländern bedienen.

Die zweite Tochter der OnVista AG, die OnVista Media GmbH, bleibt von der Fusion unberührt.

Bericht des Vorstandes

Als großen Vorteil bezeichnete es der Vorstand, dass nun die zwei Größten im Markt zusammengehen würden, so dass dadurch der bisherige Preiskampf der beiden endet und neue Gewinnmargen möglich sind. Mit den sich in Front- und Backend-Technologien ergänzenden Unternehmen wird man in der Lage sein, Synergien zu nutzen, die zu jährlichen Einsparungen im unteren bis mittleren Millionenbereich führen. Zudem werden die Skaleneffekte dazu beitragen, Profitabilität selbst in einem stagnierenden Markt zu erreichen, da die Erträge bei vorhandenen Fixkosten und zunehmendem Umsatz überproportional steigen. Die neue Beteiligung der OnVista

AG, die at-equity bilanziert sein wird - sprich nicht mehr vollkonsolidiert wird - wird die Ertragslage der OnVista AG im Vergleich zur jetzigen Situation deutlich verbessern.

Kritik und Ängste der Kleinaktionäre

Dem Bericht des Vorstandes folgte eine sehr ausführliche und kritische Aussprache, die allerdings recht fair und sachlich geführt wurde. Bezüglich der Abstimmung herrschten unter den freien Aktionären Vorbehalte und Skepsis, die sich auch nach der Diskussion nur teilweise abschwächten. Die Aktionäre hinterfragten die Chancen und besonders die Risiken der Transaktion sowie die scheinbar schleierhafte Bewertung. So beunruhigte einige Aktionäre, dass zwei der drei Vorstände das Boot wechseln sollen und OnVista als kleine Holding mit einer vollen Kasse zurückbleibt. Teledata könnte die entstehende Abhängigkeit nutzen, um sich an der verbleibenden Kasse zu bedienen, wie sich das durch erste Kreditzusagen der OnVista an Teledata in Höhe von 1,8 Mio. Euro bereits andeutet. Ein Kauf der IS mit dazu nötiger Kreditaufnahme hätte der OnVista AG nach Ansicht einiger Redner besser zu Gesicht gestanden. Für die SdK war insbesondere die Tatsache, dass durch die zukünftige Bilanzierung die Transparenz des Unternehmens merklich schwinden wird, Grund zur Besorgnis. Für das Abstimmungsergebnis waren die anwesenden Aktionäre und Aktionärsvertreter allerdings nur von untergeordneter Bedeutung, da der Vorstand selbst Mehrheitsaktionär ist.

Fazit

Auch wenn die Transparenz in Zukunft eingeschränkt sein wird und der Kurs nur ansatzweise, allerdings konstant, die Hoffnungen des Vorstandes durch einen Aufschlag bestätigt hat, überwiegen die Vorteile die Nachteile. Als Garant, dass mit den OnVista-Aktionären kein falsches Spiel getrieben wird, können die Großaktionäre in Person der Vorstände und der Burda-Beteiligungsgruppe gelten, die den Verkauf initiiert haben und kein Interesse an einer Verringerung ihres Vermögens haben sollten.

Till Mahr

Der 1. Optionsschein
aus dem Jahr 1729 kommt unter den Hammer!

Weitere Infos unter:
www.hwph.de (Los 337)
Mail: schmitt@hwph.de